

Universität
Göttingen
Fakultät für
Agrarwissenschaften

Universität Kassel
Fachbereich
Ökologische
Agrarwissenschaften

Regulierung der Bewässerung im Agrarsektor in Deutschland auf Bundes- und Länderebene

Masterarbeit im FG Agrartechnik

1. Prüfer: Prof. Dr. Oliver Hensel
2. Prüfer: Dr. Christian Dede

Vorgelegt von: Titus Zindler

Witzenhausen, August 2015

Zusammenfassung

Die Bewässerung ist ein sehr komplexes Thema, Das liegt an den fachlichen Komponenten und auch den verzweigten sozio-ökonomischen Faktoren. Der Anspruch an die Bewässerung muss es sein die gesetzlichen Vorgaben der WRRL zu erfüllen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Bundesregierung bzw. den Bundesländern Dazu stehen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, die eine Regulierung der Bewässerung im Agrarsektor bewirken (Gawet et al., 2011). Entscheidend für die Regulierung des Agrarsektors ist das Grundwasser. Momentan wird eine Mischung aus verschiedenen Regulierungsinstrumenten angewendet. Die Förderung stellt ein sozio-ökonomisches Instrument dar und ist in der Landwirtschaft sehr verbreitet. Vom Ausstieg aus der Bewässerung bis zur Unterstützung effizienter Bewässerungsanlagen wird fast alles gefördert, was dabei hilft, die Menge der Grundwasserentnahme gering zu halten. Die Länder unterscheiden sich in den Maßnahmen nur oberflächlich gesehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Instrument des Wasserentnahmeentgelts. Nur in Niedersachsen müssen die Landwirte für eine Grundwasserentnahme zahlen. Der zu entrichtende Betrag ist jedoch wirtschaftlich nicht relevant, da er so gering ist (Fricke, 2006), Die Regulierung unter den betrachteten Bundesländern lässt keine großen Unterschiede erkennen. Zwar sind die Ansätze etwas unterschiedlich, wie die Erhebung eines Entnahmeentgelts in Niedersachsen zeigt, aber eine konsequente Umsetzung bleibt aus, sodass am Ende kein Unterschied festzustellen ist. Die Bewässerungsregulierung steht bezüglich der Durchsetzung der WRRL-Ziele noch am Anfang ihrer Entwicklung. Zur gegebenen Zeit

wird, vermutlich erst unter dem Druck der EU, eine stärkere Durchsetzung der Regulierungsmaßnahmen erfolgen. Dabei wird sich zeigen, ob die Landwirte durch finanzielle Förderung dazu bewegt werden die Grundwasserentnahme zu reduzieren oder ob dem Wasser durch Entnahmeentgelte ein reeller Preis beigemessen wird. Dies sind jedoch zukünftige Szenarien. Zurzeit sind die Nutzungskonflikte um das Gut Wasser in Deutschland noch klein, da von der momentanen Nutzung keine gravierenden Auswirkungen auf den Wasserhaushalt ausgehen und genügend Wasser zur Verfügung steht. Künftig könnte sich dies jedoch im Zuge des Klimawandels schnell ändern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in Deutschland eine Regulierung stattfindet. Eine Beurteilung darüber, ob diese Regulierung Zielführend zur künftigen Sicherung der WRRL-Ziele führt, ist sehr schwierig. Aktuell lässt sich nicht feststellen, dass durch fehlende Regulierung oder Fehlregulierung der Bewässerung im Agrarsektor, die Ziele der WRRL nicht eingehalten werden könnten. Ein Blick über Deutschland hinaus, in andere womöglich für uns zukünftige Klimazonen, zeigt wie wichtig der gesteuerte Umgang mit der Ressource Wasser werden kann. In den Mittelmeerländern liegt der Bewässerungsanteil am Gesamtverbrauch der Landwirtschaft zumeist über 60 % und reicht bis zu knapp 90 % in Griechenland (OECD, 2010). Die Bewässerungsmengen nehmen in dieser ariden Klimazone erheblich zu. In den USA liegen die durchschnittlichen Beregnungsmengen bei außerordentlichen 500 bis 840 mm in vergleichbaren Klimazonen (Golleshon Quinby, 2006).